

## Infos für angehende Betriebswirte

**KIEL.** Die Fachschule für Betriebswirtschaft der Klee- mannsschulen informiert am Dienstag, 14. Juli, ab 18 Uhr im Flintkampsredder 11 über die Weiterbildung zu staatlich geprüften Betriebswirten. Die Fortbildung, die ab Oktober in Vollzeit als auch berufsbegleitend startet, beinhaltet zudem die Fachhochschulreife als zusätzlichen Abschluss ohne weitere Prüfungen.

Im Mittelpunkt der Fortbildung stehen neben Betriebswirtschaftslehre und Rechnungswesen unterschiedliche Schwerpunktsetzungen in Marketing, Controlling oder Personalwesen. Eine Vorbereitung auf die Ausbilderprüfung sowie Vertiefungen im Projektmanagement gehören ebenfalls dazu. Voraussetzung zur Teilnahme: ein mittlerer Schulabschluss, eine Berufsausbildung sowie mindestens ein Jahr Berufserfahrung im kaufmännischen Bereich oder in der Verwaltung. Anmeldung und Infos unter Tel. 0431/3016116, [www.kleemannschulen.de](http://www.kleemannschulen.de).

## Kieler Nachrichten

### IMPRESSUM

Unabhängige Landeszeitung für Schleswig-Holstein, Pflichtblatt der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg, Amtliches Bekanntmachungsorgan der Städte Kiel, Lütjenburg, Neumünster, Plön, Preetz, der Kreise Rendsburg-Eckernförde, Ostholstein und der Gemeinde Kronshagen

**Verlag**  
Kieler Zeitung Verlags- und Druckerei KG GmbH & Co  
Fleethörn 1-7  
24103 Kiel

**Geschäftsführer**  
Sven Fricke

**Herausgeber**  
Christian T. Heinrich

**Chefredakteur**  
Christian Longardt

**Stellvertretender Chefredakteur**  
Bodo Stade

**Mitglied der Chefredaktion**  
Tanja Köhler (Online)

**Verantwortliche Redakteure**  
Nachrichten/Wirtschaft: Florian Hanauer; Schleswig-Holstein: Bodo Stade; Kiel: Kristian Blasel; Regionalausgaben: Sven Detlefsen; Kultur: Konrad Bockemühl; Sport: Alexander Hahn; Online: Tanja Köhler; Korrespondenten: Ulf B. Christen, Christian Hierssemenzel (Landeshaus); Foto/Dokumentation, Archiv: Ulf Dahl; Koordination Sonderthemen: Susanne Färber.

**Lokalredaktion Kiel:** Fleethörn 1-7, 24103 Kiel, Kristian Blasel (Ressortleiter 0431/903-2840); Dennis Betzholz (Stellv., -2830); Kristiane Backheuer (-2827); Frank Behling (-2884); Michael Kluth (Rathaus-Korrespondent, -2838); Petra Krause (-2927); Steffen Müller (-2850); Jan v. Schmidt-Phiseldeck (-2836); Karen Schwenke (-2820); Heike Stüben (-2847); Christian Trutschel (-2964); Niklas Wiczorek (-2928) Produktion: Thomas Dittner (-2839); Sekretariat: Nuria Li Causi (-2831) E-Mail: [lokalredaktion@kieler-nachrichten.de](mailto:lokalredaktion@kieler-nachrichten.de) Lokalsport: Jens Kunkel (0431/903-2871), [sportredaktion@kieler-nachrichten.de](mailto:sportredaktion@kieler-nachrichten.de)

Es gilt das KN-Honorarraster vom 1. 5. 2015.

**Partner im Redaktionsnetzwerk Deutschland**  
Chefredakteur: Marco Fenske  
Mitglieder der Chefredaktion: Dany Schrader, Christoph Maier  
Agenturen: dpa, epd

**Leiterin Sales** Svenja Nefen  
Anzeigen, Beilagen und Online-Werbung nach Preisliste Nr. 72, gültig ab 11.2019.

**Leiterin Vertrieb und Marketing**  
Claudine Klöhn

**Druck**  
Kieler Zeitung GmbH & Co., Offsetdruck KG  
Postfach 111, 24100 Kiel

Urheberrechte/Haftung: Die Kieler Nachrichten werden in gedruckter und digitaler Form vertrieben und sind aus Datenbanken abrufbar. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Zeitung sowie der in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen, besonders durch Vervielfältigung oder Verbreitung, etwa auch das Einstellen in Datenbanken, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Für unangeforderte eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen.

**Anschrift:**  
Kieler Nachrichten, Postfach 111,  
24100 Kiel; Telefon (0431) 903-0  
[www.kn-online.de](http://www.kn-online.de)

Service

**Abonnement:** 0431/903666  
**AboPlus:** 0431/903669  
**Digitalservice:** 0800/1234901 (gebührenfrei)  
**Private Anzeigen:** 0431/903555  
**Mediaberatung:** 0431/9032501

### Beilagenhinweis

Unserer heutigen Auflage liegt das Fernsehmagazin RTV bei.

# Mit Selbstbewusstsein zurück in Kiel

Anouschka Kuschnerus hat an einer Schule der United World Colleges studiert – Die Welt ist jetzt ihr Zuhause

VON PETRA KRAUSE

**KIEL.** Voller Euphorie trat die 16-jährige Anouschka Kuschnerus am 21. August 2018 ihre Reise zum United World Colleges (UWC) nach Armenien an. Nun ist sie zurück. „Die Zeit dort hat meinen Blick erweitert, mir die Augen geöffnet“, ihre Erwartungen seien mehr als erfüllt. Mehr noch, ihre Augen sind nicht nur geöffnet, sondern leuchten förmlich, wenn sie über den Aufenthalt im 2014 eröffneten College mitten im 240 Kilometer großen Dilijan-Nationalpark erzählt. Zwar verkürzte sich ihr zweijähriger Schulbesuch, der mit dem fast überall anerkannten International Baccalaureate Diploma (IB) endet, aufgrund von Corona um zwei Monate. Aber alles sei sehr professionell abgelaufen. „Es wurde ein Krisenmanagement aufgebaut. Lehrer und Mitarbeiter haben sich zusammengesetzt, um alle Schüler sicher nach Hause zu bringen“, sagt sie. Der restliche Unterricht lief dann online. Trotz der vielen verschiedenen Zeitzonen hätte das richtig gut geklappt.



Voller neuer Eindrücke zurück aus Armenien vom UWC: Anouschka Kuschnerus.

FOTO: PETRA KRAUSE

**„Mit den Erfahrungen bin ich jetzt gut gerüstet, um mein eigenes Buch weiterzuschreiben.“**

Anouschka Kuschnerus, UWC-Absolventin

Den Aufenthalt zwischen der georgischen Hauptstadt Tiflis und der armenischen Hauptstadt Jerewan auf 2000 Metern Höhe bezeichnet sie selbst als „unglaublich anspruchsvolle Zeit“ – natürlich im positiven Sinne. „Die Herausforderungen haben mich so unheimlich weitergebracht.“ Damit meint sie weniger ihr verbessertes Englisch – denn bei Schülern aus bis zu 100 Nationen ist das die Unterrichtssprache –, sondern vor allem die menschlichen Lektionen, die den Charakter formen. „Ich habe jetzt Freunde überall auf der Welt.“ Damit hat sie nicht nur ein Zuhause. Für sie ist die Welt jetzt ihr Zuhause. „Zu den Konflikten, die wir in der Zeitung lesen oder im Fernsehen verfolgen, habe ich jetzt Gesichter und persönliche Geschichten“, sagt sie.

Der Unterricht fand fächerübergreifend in kleinen Gruppen von zehn Schülern statt,

mit ständigem Feedback von den Lehrern. Darunter auch ein Israeli und ein Palästinenser. Diskussionsrunden wurden immer professionell begleitet. „Das waren komplett angstfreie Gespräche. Nach jeder Diskussion war ich um einen Gedanken reicher.“ Damit bleibt das Leitmotiv des Ideengebers der UWCs, des Pädagogen Kurt Hahn (siehe Infostück), immer noch aktuell: gemeinsam zu lernen, sich zu bilden und zu diskutieren, die Welt gestalten zu wollen und sich zu vernetzen für eine friedliche Zukunft.

„Das Lernen hat nicht aufgehört, nachdem wir den Klassenraum verlassen hatten.“ Anouschka meint damit sowohl die außerschulischen Aktivitäten und den kulturellen

Austausch mit den umliegenden Orten als auch die Zusammenkünfte unter den Studenten. „Die Schule gibt den umliegenden Gemeinden etwas zurück.“

In den Projektwochen wurde gemeinsam mit den Einheimischen im Dorf ein Haus gebaut. Im College gab es Schwimmunterricht und Fußballtraining für die Kinder, oder die Studenten unterrichteten Englisch für armenische Kinder. Der Creativity Action Service (CAS) ist fester Bestandteil des Diploms. Zusätzlich hat sie Armenien bereist: „Das Land und die Leute haben mich fasziniert“.

In der ganzen Zeit habe sie einen Prozess durchgemacht, bei dem sie ihre Stärken und Schwächen erkannt habe. „Ich

hatte viele Möglichkeiten, mich auszuprobieren.“ Selbstsicher und mit einem klaren Ziel vor Augen blickt die inzwischen 18-Jährige in die Zukunft. Sie will internationales Recht in den Niederlanden studieren mit der Option, Menschenrechtsanwältin oder Diplomatin zu werden. „Dann habe ich einen Beruf, mit dem ich auf meine Art etwas zurückgeben kann.“ Denn das UWC höre nicht mit dem Abschluss auf, man trage es weiter in die Welt. Anouschka Kuschnerus sieht sich jetzt als Teil des großen Alumni-Netzwerkes – alleine in Deutschland seien es 60000.

Im Nachhinein betrachtet war es ein großer Schritt, aber eine gute Entscheidung. „Mit den gesammelten Erfahrun-

gen bin ich jetzt gut gerüstet, mein eigenes Buch weiterzuschreiben.“ Deshalb ist es ihr eine Herzensangelegenheit, die Idee des UWC weiterzutragen, wo sich die Möglichkeit bietet. Es sei mehr als die bekannte Redewendung „über den Tellerrand schauen“. Ihr Credo hieß und heißt: „Ich habe gesehen, was noch alles woanders auf dem Tisch steht, und nun laufe ich dahin.“

### Der Beginn der UW-Colleges

Vor dem Hintergrund des Kalten Krieges entwarf der Pädagoge Kurt Hahn in den 1950er-Jahren eine Vision von Bildung, die junge Leute aus aller Welt aktiv befähigen sollte, sich für eine tolerantere, friedlichere und gerechtere Welt einzusetzen. Dies mündete 1962 in der Gründung des ersten UWCs, des Atlantic College in Wales. Inzwischen gibt es weltweit 17 United World Colleges.

Das Konzept basiert auf einer ganzheitlichen Erziehung, bei der akademische und außerakademische Inhalte kombiniert werden. Ein starker Fokus liegt dabei auf dem sogenannten „Service-Bereich“; anderen helfen, sich in die Gemeinschaft einbringen, Engagement zeigen. Eben eine Schule, die weit übers Klassenzimmer hinausgeht.

Die Schüler sind zwischen 16 und 18 Jahre alt. Es gibt ein umfangreiches zweistufiges Auswahlverfahren, bei dem es vor allem um die Persönlichkeit und die Motivation der Schüler geht und nicht um den Kontostand der Eltern. Denn es gibt Stipendien und Teilstipendien. Auch Schüler, deren Eltern in der Lage sind, die rund 65000 Euro für zwei Jahre am College aufzubringen, müssten das Auswahlverfahren durchlaufen. Ab sofort sind Bewerbungen für den UWC-Jahrgang 2021-23 möglich.

Die Bewerbungsfrist endet am 29. November. Mehr Informationen zum UWC gibt es unter [www.uwc.de](http://www.uwc.de)

# Erinnerung an Hans Mehrens: Alles außer gewöhnlich

Ehemaliger Leiter des Liegenschaftsamtes und langjähriger Vorständler der Arbeiterwohlfahrt starb im Alter von 78 Jahren

VON MARTIN GEIST

**KIEL.** Er gehörte zu den Stadtbediensteten, die auch noch freitags um 18 Uhr in ihrem Büro anzutreffen waren. Und auch sonst galt Hans Mehrens als einer, der vieles verkörperte, aber keine Gewöhnlichkeit: Porsche- und Ducati-Fahrer, aus tiefem Herzen engagiert für die Schwächsten der Gesellschaft, Charakter- und gern auch mal Querkopf, Sportfreund und Genussmensch.

Der 1942 in Pillau geborene und nach dem Krieg in Kiel aufgewachsene Jurist trat 1970 in die SPD ein und trat 1972 in die Dienste der Stadtverwaltung,

für die er von 1976 bis 2004 das Liegenschaftsamte leitete. Mit Lenin-Büste im Büro, obligato-

risch roten Socken an den Füßen und seinem typisch verschmitzten Grinsen inszenierte sich Mehrens als Gesamtkunstwerk, das allerdings niemals unterschätzt werden durfte. Beinhart setzte er sich in Grundstücksverhandlungen mit Investoren fürs öffentliche Interesse ein, dem Kieler Siedlerbund war er ein treuer Unterstützer, wenn es um bezahlbare Bauen für Menschen mit schmalen Budget ging, dem Kreisverband der Kleingärtner diente er als Rechtsberater, und fast 30 Jahre lang arbeitete er im Vorstand der Kieler Arbeiterwohlfahrt (Awo) mit.

100 Liegestützen am Morgen, die geliebte Ducati im Wohnzimmer, gelegentlich einen schicken Ramazzotti, das ver-

binden seine langjährigen Wegbegleiter der Awo mit Hans Mehrens. Mehr noch werde aber sein Charakter in Erinnerung bleiben, heißt es in einem Nachruf des Kreisverbands: „Er hat das Leben in seinen Extremen genossen und dabei immer an die Menschen gedacht, die Unterstützung brauchten.“

Baumaßnahmen wie das Naturerlebniszimmer auf dem Awo-Kinder- und Jugendbauernhof in Mettenhof oder das Kinderhaus Gustav-Schatzhof in Gaarden, aber auch die von ihm im Jahr 2009 ins Leben gerufene ehrenamtliche Rechtsberatung der Awo werden für immer mit seinem Namen verbunden bleiben. Und ebenso sein Kampf für die Tarif-

treue der Kieler Awo, deren Personal nach seiner festen Überzeugung nicht schlechter gestellt sein durfte als die Beschäftigten der Stadt. Wenn es darum ging oder auch um die Bewahrung des ehrenamtlichen Elements, scheute Hans Mehrens keine Auseinandersetzung. Und auch sonst stand der Motorradfahrer für offenes Visier. Legendar ist die Geschichte, wie er nach den Kieler Hausbesetzungen im Jahr 1980 die Sprecher der Szene in sein Wohnzimmer in Schilksee bat – und damit maßgeblich zur Entspannung der aufgeheizten Situation beitrug.

Zuletzt war es ruhig geworden um den Mann, den nicht jeder liebte, den aber alle respektierten. Nach gesundheitlichen



Hans Mehrens war in vielen gesellschaftlichen Bereichen engagiert.

FOTO: MAG/HFR

Rückschlägen war er in der Öffentlichkeit kaum noch zu sehen. Am vergangenen Freitag ist Hans Mehrens im Alter von 78 Jahren gestorben.